

Wieslocher Schüler nahm an Jugend-Forschungsexpedition teil

Atemberaubende Forschungsexpedition ans Nordkap

In diesen Sommerferien ging für mich ein Traum in Erfüllung: Ich durfte an einer Jugend-Forschungsexpedition der Organisation „Master MINT Bildungsreisen“ des Instituts für Jugendmanagement Heidelberg ans Nordkap teilnehmen. Als im Frühjahr die Expedition an unserer Schule ausgeschrieben wurde, war ich sofort begeistert. Aber in den hohen Norden – in den Sommerferien? Da ist es doch sicher schrecklich kalt. Diese Bedenken hatte ich noch, als ich von meiner Klassenlehrerin von dieser Reise erfuhr.

Da aus jeder Schule von der 7. bis zur 10. Klasse in Deutschland und Österreich nur maximal ein Teilnehmer mitfahren durfte und die Plätze auf 28 Personen begrenzt waren, musste ich mich mit meiner Bewerbung beeilen. Nach einigen Wochen der Ungewissheit kam dann endlich die freudige Nachricht: Ich war dabei. Doch nun ging die Arbeit erst richtig los, denn eine der Vorbedingungen ist, dass ein Teil der Reisekosten über Sponsoren finanziert wird. Mit Briefen und in persönlichen Gesprächen konnte ich dann das Autohaus Toyota Oswald, den Förderverein des Ottheinrich-Gymnasiums Wiesloch, die Bürgerstiftung Wiesloch sowie das Kinder- und Jugendbüro Wiesloch als Unterstüt-

zer gewinnen. Martin Oswald gefiel die Idee gar so gut, dass er mir, neben der großzügigen Spende, ein T-Shirt und eine Kapuzenjacke für die Fahrt designt hat. Anfang der Ferien ging es dann endlich los: Zunächst trafen wir uns in Heidelberg mit den drei Betreuern, um uns kennenzulernen und um die Forschungsziele zu bestimmen. Um 1:00 Uhr nachts setzte sich der Reisebus dann Richtung Norden in Bewegung. Ziel der Reise war es, Kindern und Jugendlichen die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) näher zubringen und erlebbar zu machen, bzw. ihnen zu zeigen was es heißt, an einer Expedition teilzunehmen.

Jeden Tag wurden nun in täglich wechselnden Gruppenbesetzungen die Themen Flo-



Für Benedikt war es ein außergewöhnliches Erlebnis an dieser Expedition teilgenommen zu haben
Foto: pr.

ra, Fauna, Industrie und Wirtschaft, Infrastruktur und Verkehr, Klima, Mensch-Kultur und Sprache erforscht. Die Forschungsmethoden mussten wir uns selbst erarbeiten, z.B. Befragung, Beobachtung und Messung. Die Messinstrumente standen uns natürlich zur Verfügung. Am Ende eines jeden Tages mussten alle

Themenbereiche bearbeitet sein, die Forschungsziele ausführlich dokumentiert werden und aus der Dokumentation sollte zusätzlich eine Präsentation für den nächsten Morgen entstehen. Ein Medienteam war dafür zuständig, jeden Tag einen Kurzbericht und Fotos online zu stellen, so dass Freunde und Verwandte die Reise genau verfolgen konnten. Die täglichen Busfahrten durch Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen waren recht interessant, aber auch sehr anstrengend. Neben der Forschung haben wir auch viele tolle Dinge besichtigt und gesehen. So waren wir in Kopenhagen, Helsinki und Stockholm mit einer Stadtführerin. Unterwegs haben wir viele Rentiere gesehen, unermesslich viele Seen, darunter auch den Inarisee, der auch „Heiliger See der Lappen“ genannt wird. Und natürlich gab es Wälder, Wälder, Wälder. Und tatsächlich war es auch kalt, aber es waren trotzdem zwei unvergessliche Wochen, die ich miterleben durfte.

Benedikt Krauter